

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146
Bezirksanzeiger

Wochenblatt
Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in Pulsnitz: Die 41 mm breite Zeile (Masse's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pfd. in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfd.; amtlich 1 mm 30 Pfd. und 24 Pfd.; Reklame 25 Pfd. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großhörnborn, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Oberstein, Niederstein, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 200

Montag, den 27. August 1928

80. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Das im Grundbuche für Pulsnitz — Blatt 548 — auf den Namen des Kaufmanns

Max Emil Schöne in Ramenz eingetragene Grundstück soll

am 16. Oktober 1928, vormittags 1/10 Uhr

— an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Feldgrundstück ist nach dem Flurbuche 27,9 A groß, auf 1000 RM geschätzt, trägt die Flurbuchnummer 396, liegt im nordwestlichen Teile der Flur Pulsnitz und wird von dem Reichsbahngelände und den Feldern des Ritterguts Pulsnitz am Wirtschaftswege nach der Walkmühle begrenzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 22. Mai 1928 verlaubten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des

Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

Amtsgericht Pulsnitz, den 23. August 1928.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schürzen- und Berufskleiderfabrikanten Ewald Martin Philipp in Großhörnborn, G., Dhorner Weg Nr. 150 wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Amtsgericht Pulsnitz, den 21. August 1928.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Gemischtwarenhändlers Bruno Max Junge in Dhorn Nr. 237 soll mit Genehmigung des Amtsgerichts und des Gläubigerausschusses die — Schlußverteilung — erfolgen.

Die bevorrechtigten Forderungen betragen RM 426,80, die nichtbevorrechtigten Forderungen betragen RM 24 115,36 — Die verfügbare Masse beträgt RM 1159,40 wovon noch die im Schlußtermin festzusetzende Entschädigung für den Gläubigerausschuß in Abzug zu bringen ist. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen liegt auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten aus.

Pulsnitz, den 27. August 1928

Friedrich Paul Peisker, Konkursverwalter.

Das Wichtigste

Auf der Insel Sylt brannte ein Kinderheim nieder. Voraussichtlich wird bereits am 1. Oktober eine Erhöhung der Eisenbahntarife eintreten. Außenminister Briand wird erst am 2. September in Genf eintreffen, also an den ersten Sitzungen des Völkerbundrates nicht teilnehmen.

Vertilge und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Volksschule.) Die Verfassungsfeier der Volksschule war dem Gedanken der leiblichen Erziehung gewidmet. Die Oberklassen traten nach gemeinsamen gymnastischen Übungen auf dem Hofe zu einer kurzen Feier zusammen, in der Herr Brückner über Jahn, den leidenschaftlichen Vorkämpfer für die leibliche, seelische und gesellschaftliche Erziehung des Nachwuchses (Artikel 120 der Reichsverfassung), sprach. An die Verfassungsfeier schlossen sich die Reichsjugendwettkämpfe, die trotz des anfangs nicht günstigen Wetters frisch und fröhlich durchgeführt wurden. Fast 100 Knaben und Mädchen kämpften in sechs nach dem Alter geordneten Gruppen. Als Sieger wurden mit dem Ehrenlaub ausgezeichnet in der ersten Knabenklasse: Fritz Hommel und Siegfried Trowler, in der ersten Mädchenklasse: Gertrud Opitz und Mariechen Jürgel, in der zweiten und dritten Knabenklasse: Heinz Leuner und Willy Sägling, in der zweiten Mädchenklasse: Else Freudenberg und Christa Söhnel, in der vierten Klasse: Siegfried Fiebig und Etsiede Horn, in der dritten Mädchenklasse: Gertrud Hänisch und Irmgard Franke.

Pulsnitz. (Ehrenpreise.) Bei der am 26. August in Görlitz stattgefundenen Sonderzuchtchau des Landesverbandes Niederschlesien und Lausitz (SN) wurde in Abteilung Altersklasse Rüden, der deutsche Schäferhund Erich von Groß-Thüringen Sch. H. S. Z. 268 893, Besitzer: Richard Sengsch, Pulsnitz, Bismarckplatz mit „Sehr gut“. In Abteilung Altersklasse Hündinnen, die deutsche Schäferhündin Alice von Schlieben S. Z. 303 420, z. Bt. im Grenzdienst, Besitzer: Erich Freudenberg, Pulsnitz, Schlossstraße mit „Gut“ und in Abteilung Jugendklasse Rüden, der deutsche Schäferhund Pascha von Großbrettwalde S. Z. 364 310, Besitzer: Ewald Schulz, Pulsnitz, Dhorner Straße mit „Sehr gut“ an erster Stelle bewertet. Allen drei Ausstellern wurden wertvolle Ehrenpreise überreicht. — Die Ortsgruppe Pulsnitz im Verein für deutsche Schäferhunde entbietet den Besitzern die besten Glückwünsche zu diesem großartigen Erfolg!

(Gegen knatternde Motorräder.) In Leipzig, Berlin und zahlreichen Städten schreitet man gegen das überhandnehmende Knallen und Knattern der Motorräder ein. Nun hat auch der Rat der Stadt Annaberg sämtliche Motorabstimmer ein Schreiben zugestellt mit der Aufforderung, ihr Fahrzeug binnen zweier Monate daraufhin nachprüfen zu lassen, ob es den gesetzlichen Vorschriften entspricht. In Zukunft werde gegen den Fahrer, welche die Allgemeinheit durch rücksichtsloses Rasen und Knallen ihrer Räder belästigen, mit aller Schärfe und hohen Strafen vorgegangen werden. Auch die Amtshauptmannschaft wird innerhalb ihres Bezirks in ähnlicher Weise vorgehen. — Derartige Schritte würden überall von der Bevölkerung begrüßt werden.

Stresemanns Unterredungen mit Briand und Poincaré

Die französische Presse zur Anwesenheit Stresemanns in Paris

Paris, 26. August. Als bald nach seiner Ankunft in der deutschen Botschaft stattete Reichsaussenminister Dr. Stresemann im Duai d'Orsay dem französischen Außenminister Briand einen halbständigen Besuch ab. Vor dem französischen Außenamt hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die den deutschen Außenminister mit den Rufen „Vive l'Allemagne!“ „Vive la paix!“ „Vive Stresemann!“ begrüßte. Dr. Stresemann wurde sofort in das Arbeitszimmer Briands geführt. Die Unterhaltung der beiden Staatsmänner dauerte bis 18.35 Uhr. Briand begrüßte den deutschen Außenminister aufs Herzlichste und gab seinem tiefen Bedauern Ausdruck, daß Stresemann an den Genfer Beratungen nicht teilnehmen wird. Er freue sich aber, Reichskanzler Müller in Genf kennen zu lernen. Ueber den weiteren Verlauf der Unterredung verlautet bisher noch nichts. Briand begleitete seinen Besucher bis in das Vorzimmer, wo er sich herzlich von ihm verabschiedete. Als die anwesenden französischen Journalisten Dr. Stresemann baten, ein Wort zu sagen, erklärte er scherzend: „Dr. Zondek verbietet mir mehr als 36 Minuten zu sprechen. Ich habe 35 Minuten mit Herrn Briand gesprochen, und so verbleibt mir nur noch eine Minute, um der Presse „Guten Tag“ zu sagen.“ Damit zog Dr. Stresemann den Hut und verließ den Duai d'Orsay, wo er erneut von der Menschenmenge sympathisch begrüßt wurde. Darauf unternahm Stresemann in Begleitung des deutschen Botschafters und Professor Zondek eine Spazierfahrt durch den Bois de Boulogne.

Die französische Presse zur Anwesenheit Stresemanns in Paris

Paris, 27. August. Die französische Presse nimmt die Anwesenheit Stresemanns in Paris zum Anlaß eingehender Würdigung der Person und Politik des Leiters der Wilhelmstraße. Selbst Blätter, die sonst bei jeder Gelegenheit den deutschen Friedenswillen verdächtigen, nehmen eine durchaus wohlwollende Haltung gegenüber dem Reichsaussen-

minister ein, den sie als guten Europäer aber noch besseren Deutschen preisen. In dem dem militärischen und Generalstabskreisen nahestehenden „Echo de Paris“ schreibt Bertinax: „Viele Leute sehen in der Ankunft Stresemanns in Paris ein sichtliches Zeichen für ein Deutschland, das endgültig für die Sache des Friedens gewonnen und für immer jede Gewalttat verachtet. Man erklärt, Stresemann, der Bismarcksche Realist, habe bis zum heutigen Tage einen Takt bewiesen, dem man huldigen könne.“

Was man in Berlin von den Pariser Besprechungen erwartet.

Die deutsche Regierung hat keine Mitteilung über das Ergebnis des letzten Pariser Ministerrats erhalten. Man glaubt aber, aus der Pariser Presse schließen zu können, daß im französischen Ministerrat die Auffassung Poincarés gefiegt hat, und daß Briand nicht einmal versucht hat, die Grundbedingungen der Locarno-Politik zur Geltung zu bringen. Auch den zeitweilig in Paris geäußerten Gedanken, die zweite Zone zu räumen und die reparationspolitischen und allgemeinen politischen Bedingungen Frankreichs mit der Räumung der dritten Zone in Verbindung zu bringen, hält man in Berlin für erledigt. Man ist hier vielmehr der Auffassung, daß nach dem Wunsch der Mehrheit des Pariser Ministerrats

das ganze Räumungsproblem zurückgestellt werden soll, bis reparationspolitische Verhandlungen im Einvernehmen mit England und den Vereinigten Staaten geführt werden können.

Der Außenminister will von Paris direkt nach Baden-Baden fahren. Das Kabinett wird dann wahrscheinlich zusammen mit dem Auswärtigen Ausschuß des Reichstages Ende der nächsten Woche noch einmal die Räumungsfrage beraten, weil man sich in der Kabinettsitzung am vergangenen Freitag darauf festgelegt hat, daß der Reichskanzler als Führer der deutschen Delegation am 3. September zu den Vollversammlungen des Völkerbundes in Genf eintrifft und bei dieser Gelegenheit an Frankreich die offizielle Frage nach dem Stand der Räumung richtet.

Rönigsbrück. (Auf dem Truppenübungsplatz Rönigsbrück herrscht augenblicklich reges militärisches Leben und Treiben.) Außer dem Artillerieregiment Nr. 3, das bereits vor 8 Tagen seinen Einzug hielt, traf am Freitag nachmittag eine Nachrichtenabteilung aus Potsdam ein und am Sonnabend früh in der 8. Stunde durchzog das Ausbildungsbataillon 12 (Halberstadt) mit klingendem Spiel die Straßen unserer Stadt, um für einige Zeit auf dem Truppenübungsplatz untergebracht zu werden. Gegen Mittag sind dann noch die Ausbildungsbataillone 10 (Lössau) und 11 (Döbeln) zu Übungszwecken hierorts eingetroffen.

Dresden. (Tödlicher Unfall infolge eigener Unachtsamkeit.) In den sächsischen Guts- und Fabrikwerken Freital-Döhlen ereignete sich ein tödlicher Unfall. Der im 48. Lebensjahr stehende und in Freital-

Wirkt wohnhafte Arbeiter Hugo Reichelt war mit dem Transport von Feuerungsmaterial beschäftigt. Er hatte eine Schubkarre in den Gleisen der Werkbahn stehen, obgleich die wegzufahrenden Brickets daneben lagen. Zu dieser Zeit wurden auch Wagen rangiert. Als eine zurückgestoßene Bore nahte, wollte Reichelt seine Karre noch rasch in Sicherheit bringen, was ihm aber nicht so schnell gelang. Er wurde, obwohl ihm der Rangierer noch eine Warnung zugerufen hatte, von der Bore erfaßt, umgestoßen und überfahren. Ein Rad des Wagens ging dabei über den Kopf Reichelts, der dadurch den sofortigen Tod fand.

Dresden. (Schlägerei zwischen Zuhältern und Rotfrontkämpfern.) Eine größere Schlägerei war in der Flemmingstraße in der Gastwirtschaft Zillertal zwischen Zuhältern und Rotfrontkämpfern entstanden und führte zu einer beträchtlichen Menschenansammlung. Die polizeilichen Feststellungen wurden dadurch erschwert, daß sich mehrere Zuhälter auf die

